Fahrbericht
Gulf Craft Majesty 66
”Lady Betsy”

Von Hans Wischer

Abbildungen: Aktuelles Modell, Copyright Majesty Yachts

In der Welt von tausendundeiner Nacht am arabischen Golf entstehen auch Motoryachten. Hans Wischer war mit einer Gulf Craft Majesty 66 auf dem Saronischen Golf unterwegs.

Bereits seit vielen hundert Jahren werden am arabischen Golf gebaut. Arabische Seefahrer sind auf ihren Dhaus im Jahre 1178 bereits bis nach China gelangt, 1840 nach Nordamerika. Dieser Tradition fühlt sich Gulf Craft verpflichtet, allerdings mit komfortablen Motoryachten statt einfacher Dhaus. Anderes als bei den Vorfahren, erfolgen vor Baubeginn Computer-Simulationen und Tanktests mit Modellen.

Bei der recht ruhigen See vor Piräus zeigte sich die Majesty 66 von ihrer besten Seite: Langsame Drehkreise voraus ohne Bugstrahlruder auf 1 ½ Bootslängen, das hat schon Format. Mit Umsteuerung beider Motoren oder Einsatz des 15 kW starken, elektrischen Sleipner-Side Power-Bugstrahlruders reduziert sich der Wendekreis - wie allgemein üblich - auf eine Bootslänge. In schneller Marschfahrt wird auf 3 Bootslängen gedreht. Auch das ist gut. Rückwärts lässt die Kursstabilität leider zu wünschen übrig, da agiert man besser mit der Kraft der Maschinen anstatt mit dem Ruder. Zum Verhalten in rauer See verriet uns Eignerkapitän Yatis: „1 ½ m hohe Wellen von achtern bei 4 bis 5 Beaufort sorgten für maximale Abweichungen von 8°, die der Autopilot souverän meisterte. Bei See von vorn werden Vordeck und Windschutzscheibe schon nass. Bei gar 7 Beaufort hielt sich seitliches Rollen im Rahmen von 25° Neigung.“ In langsamer Fahrt, selbst bei nur einer eingekuppelten Maschine mit 4,9 kn noch recht hoch, waren Vibrationen zu spüren. Bis in die Gleitfahrt vergingen aus dem Stand heraus 14 sec, ein üblicher Wert für Flybridge-Yachten. Die Marschfahrt lag nach 35 sec an. Bis zum Maximum von 24,6 kn verging mehr als eine Minute. Europa-Werftvertreter Jean-Pierre Rooms hält sportlichere 28 bis 30 kn für realistisch.„Vielleicht war der Rumpf nicht sauber,“ mutmaßt er. Wir meinen, dass die Majesty 66 mit mehr Maschinen-Power rasanter daherkäme, die alternativ angebotenen zwei MTU-8-Zylinder mit zusammen 2.400 PS für rund 200.000 Euro Mehrpreis die sportlichere Wahl ist.

Von der Aufteilung her ist die Majesty 66 großzügig bemessen. Hoch oben bietet die Flybridge eine große Sitzrunde, Sonnenliege und zwei Doppelsitzbänke für Fahrer und drei Beifahrer sowie ein Spülbecken als Außenpantry. Der Zugang vom Cockpit aus erfolgt über eine bequeme Treppe mit Teakholzstufen. Anstatt einer zusätzlichen, inneren Treppe hat sich der Eigner der Lady Betsy entschieden, an der Stelle eine Etage tiefer auf dem Hauptdeck eine Daytoilet zu arrangieren, die zusammen mit der Bar-Pantry vis-à-vis Salon und Steuerstand optisch voneinander trennt. Das Essplatz-Sofa für vier Personen neben dem Steuerstand dient zugleich als Beobachterplatz für Mitfahrer. So bleibt der Salon mit Sofas zu beiden Seiten allein

Wohnzwecken vorbehalten. Vom Steuerstand führt eine Treppe ins Vorschiff mit vier Schlafkabinen. Die Eignersuite mit freistehendem Kingsize-Doppelbett, Sofa, Schreibtisch, begehbarem Kleiderschrank und Duschbad mit Bidet ist mittschiffs angeordnet. Davor gibt es zwei Gästekabinen mit Einzelbetten und jeweils

© 2006: Hans Wischer

eigenem En-Suite-Duschbad. Und ganz vorn die VIP-Kabine wiederum mit einem Kingsize-Doppelbett. Ins achterliche Crewquartier führt eine Hochglanz-Treppe – leider ohne sicheren Handlauf – vom Salon oder eine Tür von der Badeplattform aus. Das besticht durch eine eigene, kleine Pantry mit Icemaker, ein 1 ½-sitziges Sofa und Kabine mit zwei über Eck stehenden – mit 1,85 m Länge indes zu kurz – bemessenen Einzelbetten und ein Duschbad. Da sich im arabischen Raum die Crews zumeist aus Pakistanis oder Filipinos rekrutieren, mag das dort so OK sein. Europäische Crews benötigen mehr Platz. So muss der griechische Bootsmann Christos halt auf dem Fußboden nächtigen, will er sich lang machen.

Das Interieur ist edel in hochglanz-lackiertem Kirsch-Holz mit beigefarbigen Ledersofas gehalten, die Böden sind in Salon und Kabinen mit beigem Velours ausgekleidet, in der Pantry und Crewquartier mit Teakholz und – als ein Extra – in den Bädern für Eigner und Gäste mit Marmor belegt, die Duschen mit Teakholz-Gräting. Bis auf die Crew verfügen alle an Bord über geräumige Kleiderschränke. Die Pantry ist mit Spülbecken, 4-Flammen-Ariston-Ceran-Herd, Ariston-Kühlschrank mit Tiefkühlabteil ausgestattet. Allerdings ist die Kühlschranktür so angeschlagen, dass sich die Gemüseschubladen nur bedingt herausziehen lassen. Anders angeschlagen, würde sie ansonsten den schnellen Griff hinein komplizieren. Waschmaschine und Trockentümmler sind im Crewquartier angesiedelt.

Der Innensteuerstand – mit fester, nicht verstellbarer Doppelsitzbank – ist mit Instrumenten von Caterpillar und Simrad, GPS-Kartenplotter, Radar, Autopilot, Echolot und UKW mit Bordphone-Funktion von Simrad ausgestattet. Zu den Extras zählen am Steuerstand eine KVH-Trac Vision G6-Sat-TV-Antenne und Kommunikationsanlage für Telefon, Fax, E-mail und Internet, Videokamera für den Blick nach achtern sowie weiterhin: Philips-Flachbild-TV im Salon und Samsung-Flachbild-TV in den Kabinen sowie CD- und DVD-Player, zweiter Generator, Seewasseraufbereitungsanlage von High Pressure (Leistung 140 l/h), elektrische Festmacherwinschen im Cockpit Opacmare 250- oder 400-kg-Kran und Teakholz-Belag auf der Flybridge für einen Tender, Teakholz auf den seitlichen Gangbords und Querstrahlruder im Heck. Ankerketten-Waschsystem und -Zählwerk gehören bislang weder zum Serienumfang noch stehen sie auf der Liste der Extras. Wir wissen zwar, dass man in der arabischen Welt bevorzugt seitlich anlegt. Doch eine Passarelle, die bootsseitig mitten auf den Sitzkissen des Cockpitsofas endet, dient keinesfalls dem sicheren Tritt aufs Boot, wenn man – wie in Europa üblich – mit dem Heck zum Steg festmacht.

Fazit: Äußerlich zeigt die Majesty 66 chic und elegant was her, ist die Verarbeitung im Großen und Ganzen akzeptabel. Preislich ist sie selbst mit den zahlreichen Extras im unteren Marktsegment angesiedelt. Doch auf europäische Ansprüche muss sich die Werft noch einstellen, wie die erwähnten Mankos zeigen.

Die Werft

Gulf Craft wurde 1982 im Arabischen Emirat Ajman gegründet, unterhält heute Produktionsstätten in Ajman, Al Quwein (ebenfalls ein Emirtat) und auf den Malediven. Unter der Leitung von Mohammed Al Shaali fertigen rund 400 Mitarbeiter bis zu 200 Boote pro Jahr – von 18 bis 125 Fuß Länge. Verkauft werden die vor allem im arabischen Raum. Verstärkt hat die Werft den europäischen Raum im Visier, ist seit ein paar Jahren regelmäßig auf der boot in Düsseldorf präsent.

Daten

Länge ü.A.	20,12 m
Rumpflänge	19,56 m
Breite	5,51 m
Tiefgang	1,22 m
Höhe ü.WL	7,03 m
Verdrängung	45 t (voll geladen) 42 t (halb geladen)

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht
Gulf Craft Majesty 66
”Lady Betsy”

Von Hans Wischer

Rumpfform	Knickspant mit tiefem V, Aufkimmung am Heck 12 °
Material	Sandwich aus GFK mit multiaxialen Matten und Balsaholz
Motorisierung	2 x 735 kW / 2 x 1.000 PS (Caterpillar-6-Zylinder-Turbodiesel mit Wellenantrieb)
Schaltung	Kobelt
Propeller	5-Blatt (CRJ Propulsion)
Treibstoff	5.677 l
Reichweite	300 sm bei 20 kn
Bordelektronik	Instrumente (Caterpillar & Simrad), GPS-Kartenplotter, Radar, Autopilot, Echolot & UKW mit Bordphone (Simrad)
Generatoren	26 kW (Northern Light)
Elektr. Bug- & Heckstrahlruder	je 15 kW (Sleipner Side Power SP 200 TC)
Frischwasser	946 l
Warmwasserboiler	50 l (elektrisch)
Abwasser	Greywater 189 l, Blackwater 189 l
Passarelle	Opacmare
Klimatisierung	Heizung & Air Condition über Ventilatoren mit 140.00 BTU, Entwässerung über der Wasserlinie (Marine Air System)
Klassifizierung	CE B & RINA
Konstruktion, Exterieur-/ Interieursdesign	Werftteam
Werft	Gulf Craft (VAE) Ajman, PO Box 666, Tel. +971 6 / 740 60 60, Fax 740 60 62, E-mail contact@majesty-yachts.com
Internet	www.majesty-yachts.com

Fahrwerte

Wir maßen auf der Ägäis vor Piräus bei Windstärke 1 und Seestärke 2 als Geschwindigkeiten / Geräuschpegel, 75 % Ladung und 2 Personen an Bord

Maximal	24,6 kn bei 2.200 U/min, erreicht nach 69 sec / 69 dBA am Innensteuerstand, 72 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 75 dBA im Salon, 71 dBA in der Eignerkabine, 88 dBA im Achtercockpit.
Minimal	mit 1 Maschine 4,9 kn, mit 2 Maschinen 6,3 kn bei 600 U/min / 57 dBA am Innensteuerstand, 58 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 66 dBA im Salon, 57 dBA in der Eignerkabine
Untere Gleitfahrt	15,7 kn bei 1.700 U/min, erreicht nach 14 sec / 61 dBA am Innensteuerstand, 69 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 71 dBA im Salon, 65 dBA in der Eignerkabine
Marschfahrt	22,8 kn bei 2.100 U/min, erreicht nach 36 sec / 68 dBA am Innensteuerstand, 72 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 74 dBA im Salon, 70 dBA in der Eignerkabine, 82 dBA im Achtercockpit

© 2006: Hans Wischer